



Ludwig Börne Ein Kopf der Demokratie

Eine didaktische Handreichung für den Unterricht

In Kooperation erarbeitet von

Dr. Johannes Boxdörfer

und der

1. Fragen und Arbeitsaufträge

Basisniveau

M1) Diskriminierungserfahrungen von Ludwig Börne

- 1) Fasse zusammen, wie Ludwig Börne den Umgang nicht-jüdischer Deutscher mit ihm beschreibt.
- 2) Juden lebten seit der Antike in vielen Teilen Vorderasiens, Nordafrikas und Europas verstreut, später auch in Nordamerika und Eurasien. Sie wurden überwiegend als Bürger zweiter Klasse behandelt und hatten insgesamt weniger politische Rechte. Börne schreibt aber in der Zeit dieses Aufbruchs: „Ihr habt den Juden die Luft genommen; aber das hat sie vor Fäulnis bewahrt. Ihr habt ihnen das Salz des Hasses in ihr Herz gestreut; aber das hat ihr Herz frisch erhalten. Ihr habt sie den ganzen langen Winter in einen tiefen Keller gesperrt und das Kellerloch mit Mist verstopft; aber ihr, frei dem Froste bloßgestellt, seid halb erfroren. Wenn der Frühling kömmt, wollen wir sehen, wer früher grünt, der Jude oder der Christ.“

Börne schreibt hier als revolutionärer, nationaler Denker mit Diskriminierungserfahrungen. Überlege, wen Börne mit „ihr“ konkret ansprechen könnte und von welcher Emotionalität der Text geprägt ist.

- 3) Begründe, weshalb die jüdischen Bürgerinnen und Bürger besser auf die revolutionäre Zeit vorbereitet sein könnten.
- 4) Die politische Reformbewegung der Vormärzzeit forderte mehr Freiheiten für die Bürger und einen gemeinsamen deutschen Staat. Finde Bezüge dazu im Text und erkläre, wie Börne zu diesen Themen steht.

M2)/M3) Zensur im deutschen Vormärz

- 1) Erkläre, welche Gefahren für Regierungen, laut Börnes Text (**M2**), bestehen, wenn sich Journalisten in der Presse frei äußern können.
- 2) Beschreibe die Karikatur **M3**. Wofür könnten die einzelnen Bildmerkmale „Schaf“, „Maulwurf“, „Brille“, „Schere“, „Gängelband“, „Krebs“ oder „Hund“ stehen?
- 3) Deutschland wird laut Index der Pressefreiheit in die Kategorie „zufriedenstellende Lage“ in Bezug auf Pressefreiheit eingeordnet. Informiere dich auf:



– <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/rangliste-2022>



– <https://www.m100potsdam.org/wp-content/uploads/2022/05/Rangliste-Pressefreiheit.jpg>

über die Begründung für diese Einreihung. Nenne Beispiele, warum in Deutschland die Pressefreiheit nicht vollkommen erfüllt ist.

- 4) Soziale Medien oder Messenger-Dienste erreichen heute mehr Menschen als Printmedien. Nachrichtenmeldungen, Augenzeugenberichte und Gerüchte verbreiten sich darüber schneller als früher. Diskutiere, wie sich Presse- und Meinungsfreiheit in sozialen Medien auf die Demokratie der Gegenwart auswirken.

Zusatz:

Beurteile, inwiefern Ludwig Börnes Engagement für Pressefreiheit auch die Demokratie gestärkt haben könnte.

M1) Diskriminierungserfahrung

- 1) Finden Sie im Text Begründungen dafür, warum die deutsche Bevölkerung laut Börne das Merkmal jüdischer Identität so betont.
- 2) Recherchieren Sie unter:



- <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/7674/1815-1933-emanzipation-und-akkulturation/>

die rechtliche Situation jüdischer Bürgerinnen und Bürger zwischen 1800 und 1850 in deutschen Staaten. In welchen Lebensbereichen wurde ihnen die Teilhabe verwehrt?

- 3) „Die einen werfen mir vor, daß ich ein Jude sei; die andern verzeihen mir es; der dritte lobt mich gar dafür; aber alle denken daran. Sie sind wie gebannt in diesem magischen Judenkreise, es kann keiner hinaus.“ Diskutieren Sie, inwiefern alle diese Reaktionen diskriminierend sein könnten.
- 4) Interviewen Sie eine Gesprächspartnerin oder einen Gesprächspartner zu Erfahrungen mit Diskriminierung und Reduktion auf ein Persönlichkeitsmerkmal (z. B. Geschlecht, sexuelle Identität, Hautfarbe). Vergleichen Sie die Ergebnisse mit Börnes Text und formulieren Sie fünf Ratschläge für einen unvoreingenommenen Umgang mit Menschen.

M2)/M3) Zensur im deutschen Vormärz

- 1) Erklären Sie drei mögliche Ursachen, die Börne nennt und finden Sie hierfür veranschaulichende Beispiele.
- 2) Diskutieren Sie Börnes These aus **M2**: „Oder drittens, man will durch Verweigerung der Preßfreiheit das Volk in der Gewohnheit erhalten, sich nicht in Staatsangelegenheiten zu mischen; dann aber beginge man den größten politischen Fehler, den man heute nur begehen kann.“ Wieso könnte Börne dies als den größten politischen Fehler bezeichnet haben?
- 3) Informieren Sie sich unter



- <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/>



- <https://www.m100potsdam.org/wp-content/uploads/2022/05/Rangliste-Pressefreiheit.jpg>

über die politischen Zustände in den Ländern mit eingeschränkter Pressefreiheit aus der Weltkarte zum Index der Pressefreiheit. Welche politischen Systeme herrschen dort? Sind Menschenrechtsverletzungen bekannt? Sind Minderheiten gleichberechtigt?

- 4) Gestalten Sie per Zeichnung, Collage oder Bildbeschreibung einen Gegenentwurf zur Karikatur **M3**, in welchem die Presse frei wäre. Welche Bildelemente würden Sie verändern, weglassen oder behalten?

Zusatz:

Recherchieren Sie die Artikel 1–5 der Grundrechte im Grundgesetz unter:



- <https://www.bundestag.de/gg/grundrechte>

Beurteilen Sie, inwiefern Börne zur Garantie dieser Grundrechte auch einen Beitrag geleistet haben könnte.

2. Digitale Auswertung

Überprüfe, ob Dir folgende Aussagen in der Biographie und den Texten **M1** und **M2** begegnen.

Aussagen	Ja, das meint Ludwig Börne.	Nein, das meint Ludwig Börne nicht.	Beleg (Zeilenzahl)	Das spricht Börne gar nicht an.
Er schämt sich dafür, ein Jude zu sein.				
Eine Republik garantiert bürgerliche Freiheiten stärker als eine Monarchie.				
Juden sollten einen eigenen demokratischen Staat aufbauen.				
Das deutsche Volk ist deutlich weniger aufgeklärt als das französische.				
Pressefreiheit könnte Machtmissbrauch aufdecken.				

3. Schriftliche Quellen

M1) Diskriminierungserfahrungen

Börne hatte ein zwiespältiges Verhältnis zu seiner jüdischen Herkunft: Einerseits trat er 1818 zum Christentum über, weil die jüdische Religion für ihn an Bedeutung verlor und er als Christ einen besseren sozialen Status besaß. Im Jahr darauf kam es zu schweren antisemitischen Ausschreitungen in etwa 80 deutschen Städten, den sogenannten Hep-Hep-Unruhen. Dies führte zu teils bürgerkriegsähnlichen Zuständen, Morddrohungen gegenüber jüdischen Bürgerinnen und Bürgern, Zerstörung von Synagogen und jüdischem Eigentum. Börne erlebte die Ablehnung einer Gleichberechtigung jüdischer Bürgerinnen und Bürger also hautnah mit und beschrieb seine eigenen Diskriminierungserfahrungen als Deutscher jüdischen Glaubens in einem Brief 1832:

„[...] Es ist wie ein Wunder! Tausend Male habe ich es erfahren, und doch bleibt es mir ewig neu. Die einen werfen mir vor, daß ich ein Jude sei; die andern verzeihen mir es; der dritte lobt mich gar dafür; aber alle denken daran. Sie sind wie gebannt in diesem magischen Judenkreise, es kann keiner hinaus. Auch weiß ich recht gut, woher der böse Zauber kömmt. Die armen Deutschen! Im untersten
5 Geschosse wohnend, gedrückt von den sieben Stockwerken der höhern Stände, erleichtert es ihr ängstliches Gefühl, von Menschen zu sprechen, die noch tiefer als sie selbst, die im Keller wohnen. Keine Juden zu sein, tröstet sie dafür, daß sie nicht einmal Hofräte sind. Nein, daß ich ein Jude geboren, das hat mich nie erbittert gegen die Deutschen, das hat mich nie verblendet. Ich wäre ja nicht wert, das Licht der Sonne zu genießen, wenn ich die große Gnade, die mir Gott erzeigt, mich
10 zugleich ein Deutscher und ein Jude werden zu lassen, mit schnödem Murren bezahlte - wegen eines Spottes, den ich immer verachtet, wegen Leiden, die ich längst verschmerzt. Nein, ich weiß das unverdiente Glück zu schätzen, zugleich ein Deutscher und ein Jude zu sein, nach allen Tugenden der Deutschen streben zu können und doch keinen ihrer Fehler zu teilen.

Ja, weil ich als Knecht geboren, darum liebe ich die Freiheit mehr als ihr. Ja, weil ich die Sklaverei
15 gelernt, darum verstehe ich die Freiheit besser als ihr. Ja, weil ich in keinem Vaterlande geboren, darum wünsche ich ein Vaterland heißer als ihr, und weil mein Geburtsort nicht größer war als die Judengasse und hinter dem verschlossenen Tore das Ausland für mich begann, genügt mir auch die Stadt nicht mehr zum Vaterlande, nicht mehr ein Landgebiet, nicht mehr eine Provinz; nur das ganze große Vaterland genügt mir, soweit seine Sprache reicht. Und hätte ich die Macht, ich duldeten nicht,
20 daß Landgebiet von Landgebiet, daß deutschen Stamm¹ von deutschem Stamm auch nur eine Gosse trennte, nicht breiter als meine Hand; und hätte ich die Macht, ich duldeten nicht, daß nur ein einziges

¹ Stamm: ein ab dem 19. Jahrhundert verbreitetes, heute stärker kontrovers diskutiertes Konzept, wonach das deutsche Volk aus in sich geschlossenen frühmittelalterlichen Volkstämmen entwickelt hätte, z. B. Baiern, Sachsen, Friesen.

deutsches Wort aus deutschem Munde jenseits der Grenzen zu mir herüberschallte. Und
weil ich einmal aufgehört, ein Knecht von Bürgern zu sein, will ich auch nicht länger der Knecht eines
Fürsten bleiben; ganz frei will ich werden. Ich habe mir das Haus meiner Freiheit von Grunde auf
25 gebaut; macht es wie ich und begnügt euch nicht, das Dach eines baufälligen Staatsgebäudes mit
neuen Ziegeln zu decken, ich bitte euch, verachtet mir meine Juden nicht! Wäret ihr nur wie sie,
dann wäret ihr besser; wären ihrer nur so viele, als ihr seid, dann wären sie besser als ihr. Ihr seid
dreißig Millionen Deutsche und zählt nur für dreißig in der Welt; gebt uns dreißig Millionen Juden,
und die Welt zählte nicht neben ihnen. Ihr habt den Juden die Luft genommen; aber das hat sie vor
30 Fäulnis bewahrt. Ihr habt ihnen das Salz des Hasses in ihr Herz gestreut; aber das hat ihr Herz frisch
erhalten. Ihr habt sie den ganzen langen Winter in einen tiefen Keller gesperrt und das Kellerloch mit
Mist verstopft; aber ihr, frei dem Froste bloßgestellt, seid halb erfroren. Wenn der Frühling kömmt,
wollen wir sehen, wer früher grünt, der Jude oder der Christ. – [...]“

[Quelle: Briefe aus Paris (74. Brief; 1832). In: Ludwig Börne: Sämtliche Schriften und Briefe. Neu bearbeitet und
herausgegeben von Inge und Peter Rippmann. Düsseldorf 1964. Bd. 3. S. 510–512.]

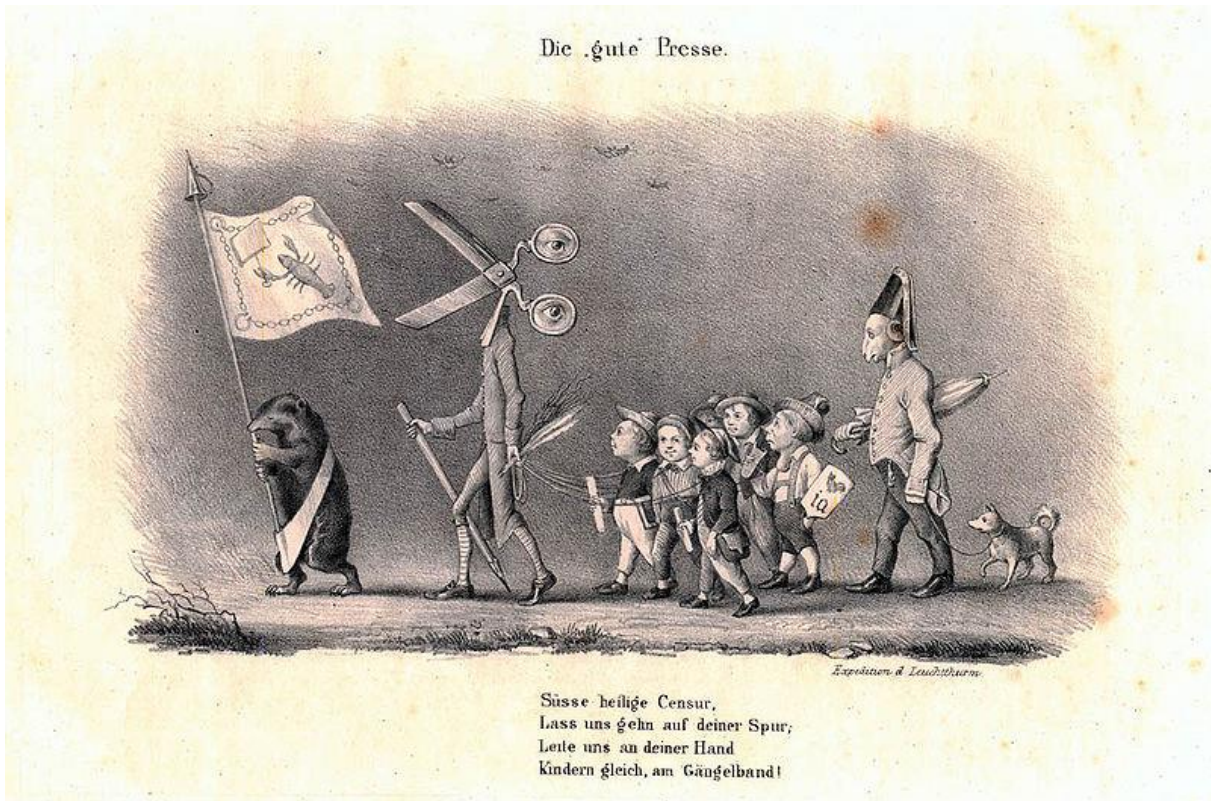
Ludwig Börne lebte in einer Zeit starker sozialer Umbrüche, die er in seinen Schriften auch immer wieder thematisierte. Aus dem Wiener Kongress 1815 ging der Deutsche Bund hervor, mit dessen Struktur aber diejenigen der sogenannten Nationalbewegung, die sich nach nationaler Einheit aller deutschen Gebiete, Demokratie und Liberalismus sehnten, nicht zufrieden waren. Manche Fürsten waren bereit, gewisse Zugeständnisse zu machen und verabschiedeten Verfassungen, um ihre Monarchien zu retten. Teile dieser Bewegung radikalisierten sich jedoch zunehmend, so dass es zu politischen Attentaten und Unruhen kam. Im August 1819 beschlossen die führenden Fürsten des Deutschen Bundes, weil sie Umstürze befürchteten, in Karlsbad einen Katalog von Unterdrückungsmaßnahmen jeglicher politischen Betätigung. Diese in allen deutschen Staaten gültigen Karlsbader Beschlüsse schränkten massiv die persönlichen Freiheiten ein, z. B. Versammlungsrechte für Studenten in Burschenschaften. Besonders aber die Presse wurde von jetzt an deutlich zensiert. Die freie Meinungsäußerung als Journalist war für Börne in Deutschland nicht mehr möglich.

5 „Zensur. - Zur Verweigerung der Preßfreiheit können drei Ursachen bewegen. Entweder man fürchtet, die Deutschen würden die Preßfreiheit gebrauchen, die Gewalttätigkeiten oder Mißbräuche der Regierungen aufzudecken; dann gestünde man ein, daß man solche Geheimnisse zu bewahren habe. Oder man fürchtet, die Preßfreiheit werde mißbraucht werden, Unruhen im Vaterlande zu stiften; dann bekennt man, das deutsche Volk sei unaufgeklärter und unsittlicher als das französische, englische und niederländische, und zugleich gesteht man ein, daß das Volk mit seiner Verfassung oder Regierung nicht zufrieden sei. Oder drittens, man will durch Verweigerung der Preßfreiheit das Volk in der Gewohnheit erhalten, sich nicht in Staatsangelegenheiten zu mischen; dann aber beginge man den größten politischen Fehler, den man heute nur begehen kann. [...]“

[Quelle: Notizen zum Tagebuch (1829/30). In: Ludwig Börne: Sämtliche Schriften und Briefe. Neu bearbeitet und herausgegeben von Inge und Peter Rippmann. Düsseldorf 1964. Bd. 1. S. 1220f.]

4. Visuelle Quelle

M3) Anonyme Karikatur, „Die ‚gute‘ Presse“; 1847 erschienen



[Quelle: Unbekannter Autor, „Die ‚gute‘ Presse“, in: Der Leuchtturm, ca. 1847.]

5. Digitales Quiz

Testet in einem Kahoot-Wettstreit euer Wissen über Ludwig Börne!

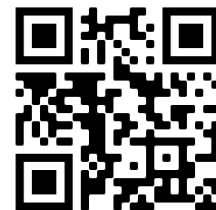
1. Spielt in der Gruppe. Ernennet eine Person zur Spielleiterin oder zum Spielleiter. Diese ruft das Kahoot-Quiz über den Link oder QR-Code auf und moderiert das Spiel.

<https://play.kahoot.it/v2/?quizId=d8824780-8065-4fa4-adfb-fd4c6e4a4f8c>



2. Spielt in der Klasse. Ruft das Quiz über den Link oder den QR-Code auf. Die Spiel-PIN erhaltet Ihr von der Lehrkraft, die den Wettstreit anleitet.

<https://kahoot.it/>



Erwartungshorizont

der didaktischen Handreichung

6. Erwartungshorizont

6.1 Fragen und Arbeitsaufträge – Lösungsvorschläge

Basisniveau

M1) Diskriminierungserfahrungen von Ludwig Börne

- 1) Börne betont, dass er nie neutral und unvoreingenommen wahrgenommen wird. Seine jüdische Identität spielt immer eine Rolle, egal ob man ihn deswegen diskriminiert, toleriert oder bewusst bevorzugt. Menschen reduzieren ihn häufig auf dieses Detail.
- 2) Einerseits spricht Börne in seinem Text allgemein von „den Deutschen“, andererseits stellt er sich aber in Opposition zu den Menschen, die nicht die gleiche Sehnsucht nach Freiheit und einem Vaterland haben wie er. Er warnt auch davor, einen neuen Staat mit alten Baumaterialien zu errichten. Dies deutet darauf hin, dass er mit „ihr“ stärker politische Gegner – seien es alte Eliten oder konkurrierende Reformer mit anderem Profil – anspricht. Der Text könnte einerseits von Hass und Aggression, aber andererseits auch von Hoffnung geprägt sein.
- 3) Er beschreibt hier bildlich Prozesse, die organisches Material haltbar machen. Man hat Juden aus vielen gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen ausgeschlossen, was ihre Sehnsucht, ihre Entschlossenheit und Kraft aber nur gestärkt haben könnte. Daher könnten sie, sofern eine Revolution für Bürgerrechte und Demokratie, zu Vorkämpfern dieser Rechte werden.
- 4) Er möchte Freiheit, weil er Sklaverei gewohnt ist. Er möchte ein großes deutsches Vaterland, weil er in einer engen Judengasse aufgewachsen ist. Er möchte eine Republik, weil er sich keinem Fürsten unterordnet. Er unterstützt diese Bewegung, obwohl er als Jude Ausgrenzungserfahrungen machen muss.

M2)/M3) Zensur im deutschen Vormärz

- 1) Aufdeckung von Machtmissbrauch, z. B. Korruption, Verschwendung von Steuergeldern, Willkür; soziale Unruhen durch eine stärkere Information und Meinungsbildung des Volkes; mangelnde Aufklärung eines Volkes als größtmögliche politische Konsequenz.
- 2) Schaf = Dummheit, Einfältigkeit; Maulwurf = Blindheit; Brille = scharfe Sicht, genaues Lesen der Zensoren; Schere = Mittel der Zensur, um Texte zu kürzen; Gängelband = unselbständiges Geführt-, aber auch Gefesseltsein; Krebs = Rückwärtsgang, Rückschritt; Hund = Wachhund, Kontrolle.
- 3) Gründe: Gewalt, verbale Angriffe und Einschüchterungsversuche gegen Medienschaffende; Bedrohung des Informanten- und Quellenschutzes; erschwerter Zugang zu Behördeninformationen. Beispiele: psychische und physische Angriffe auf Journalisten bei Querdenker-Demonstrationen, Verunglimpfung als angebliche „Lügenpresse“, Behinderung der Berichterstattung, mögliche Spionage und Überwachung von Journalisten durch Staatstrojaner und Software Pegasus, Sperrung von journalistischen Beiträgen auf Social-Media-Kanälen.
- 4) Offene Fragestellung, individuelle Antwort der SuS (mögliche Aspekte: Möglichkeit des stärkeren Teilens und der beschleunigten Verbreitung von Informationen; kontroverse Diskussion von relevanten Themen in sozialen Medien, dadurch stärkere Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger am Diskurs; einerseits Gefahr von Verbreitung von Desinformation in Kommentaren; andererseits Möglichkeit der Ausbildung von stärkerer Medienkompetenz (Faktenchecks); grundsätzliches Problem: Behinderung unvoreingenommener Information durch individuelle Algorithmen, Schaffung von sozialen Blasen).

Zusatz:

Offene Fragestellung, individuelle Antwort der SuS.

Erhöhtes Niveau

M1) Diskriminierungserfahrung

- 1.) Er beschreibt, dass viele Deutsche das Gefühl genießen, nicht wie die Juden zur alleruntersten und am stärksten diskriminierten Gesellschaftsgruppe zu gehören. Er drückt ironisch aus, dass dies sie tröstet, nicht zur Oberschicht zu gehören.
- 2) z. B. Verweigerung von Bürgerrechten, Verweigerung von Wahl- und Staatsämtern, Professuren, militärischen Berufen, Beamtentum; Druck zur kulturellen Anpassung
- 3) Offene Fragestellung, individuelle Antwort der SuS.
- 4) Offene Fragestellung, individuelle Antwort der SuS.

M2/M3) Zensur im deutschen Vormärz

- 1) Aufdeckung von Machtmissbrauch, z. B. Korruption, Verschwendung von Steuergeldern, Willkür; soziale Unruhen durch eine stärkere Information und Meinungsbildung des Volkes; mangelnde Aufklärung eines Volkes als größtmögliche politische Konsequenz
- 2) Fehler, da es sich eine Regierung zu Zeiten fundamentaler Umbrüche (z. B. Bauernbefreiung, beginnende Industrialisierung, Verkehrsrevolution) nicht leisten kann, nicht in die die Bildung und Mündigkeit ihrer Bürgerinnen und Bürger zu investieren; stärkerer internationaler Wirtschaftswettbewerb; Möglichkeit der Abwanderung leistungsstarker Untertanen ins Ausland (brain drain); unaufhaltbare Informationsverbreitung durch gestiegene Mobilität und internationale Pressekorrespondenten; Agieren verbotener Organisationen aus dem Ausland
- 3) offene Fragestellung
- 4) offene Fragestellung

Zusatz:

z. B. freie Entfaltung seiner Persönlichkeit (Art. 2), unverletzliche Freiheit der Person (Art. 2), Diskriminierungsverbot aufgrund von Herkunft, Religion oder politischer Ansichten (Art.3), Freiheit des Glaubens und des weltanschaulichen Bekenntnisses (Art. 4), Meinungs- und Pressfreiheit (Art. 5).

6.2 Digitale Auswertung – mit Lösungen

Überprüfe, ob Dir folgende Aussagen in der Biographie und den Texten **M1** und **M2** begegnen.

Aussagen	Ja, das meint Ludwig Börne.	Nein, das meint Ludwig Börne nicht.	Beleg (Zeilenzahl)	Das spricht Börne gar nicht an.
Er schämt sich dafür, ein Jude zu sein.		X	Z. 7–13 (M1)	
Eine Republik garantiert bürgerliche Freiheiten stärker als eine Monarchie.	X		Vgl. Biographie	
Juden sollten einen eigenen demokratischen Staat aufbauen.				X
Das deutsche Volk ist deutlich weniger aufgeklärt als das französische.		X	Z. 4–7 (M2)	
Pressefreiheit könnte Machtmissbrauch aufdecken.	X		Z. 2–4 (M2)	

6.3 Digitales Quiz: Ludwig Börne (1786–1837) – Ein Kopf der Demokratie – mit Lösungen



Beantworte mithilfe der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2992> die nachfolgenden Multiple-Choice-Fragen zu Ludwig Börne:



die

1) Welcher Religion legte Ludwig Börne ab?

- Islam
- Christentum
- Judentum
- Hinduismus

2) In welcher Stadt beeinflusste ihn die revolutionäre Stimmung sehr stark, sodass er sich diese Veränderungen auch für deutsche Staaten wünschte?

- London
- Warschau
- Paris
- New York

3) Er kritisierte in seinen Texten deutlich die restaurative Politik während der Zeit

- des Vormärz
- des deutschen Kaiserreichs
- der Weimarer Republik
- der Bundesrepublik Deutschland

4) Sein politisches Hauptanliegen war:

- Erhaltung der Monarchie
- Garantie bürgerlicher Freiheiten
- Einführung eines gesamtdeutschen Parlaments
- Gleichberechtigung von Mann und Frau

5) Pressefreiheit war seiner Ansicht nach ein Schlüssel zu:

- gesellschaftlicher und politischer Veränderung
- geschickter Beeinflussung des Volkes
- besserer Unterhaltung
- höherer Allgemeinbildung